



CANOPY OF PRAYER

Liebe Gebetsfreunde in Europa,

Europa ist im Werden – und wo sind die Kirchen?

Was ist eigentlich Europa?

Europa geographisch festzulegen scheidet genauso wie eine Festlegung auf kulturelle und sprachliche Grenzen. Natürlich haben u.a. das römische Recht, die griechische Philosophie, das Christentum, die Aufklärung Europa nachhaltig geprägt. Aber Europa ist kein statisches Gebilde und Europa ist mehr als die EU.

Sven Giegold, ehemaliger Europaabgeordneter der Grünen, spricht von Europa als einem Zivilisationskonzept. Dies beinhaltet, dass erstens Europa auf ein grundlegendes Gemeinsames zurückzuführen ist und zweitens ein Projekt mit einer zu gestaltenden Zukunft darstellt. Wenn der französische Präsident Emmanuel Macron vor dem Europäischen Parlament drei Versprechen Europas nennt, Rechtsstaatlichkeit, gemeinsamer Fortschritt, Frieden, dann sind diese nichts anderes als ein konkretes Entfalten des Zivilisationskonzepts „Europa“, ausgehend von gemeinsam festgelegten Werten. Europa ist also im Werden.

In dem Roman Die Hauptstadt, stellt der österreichische Schriftsteller Robert Menasse ironisch die These auf, dass Europa eigentlich auf den Trümmern von Auschwitz gebaut sei! Eine provokante These und doch: der Schock über die noch warmen Öfen der Vernichtungslager in Auschwitz, Treblinka, Dachau etc. brachte die Nationen Europas zusammen. Der Tod atmet sich schwer durch die Europäische Geschichte. Die Europäische Menschenrechtskonvention von 1950 und der Europäische Gerichtshof, gegründet 1957 sind klare Signale des Europarates: Nie wieder soll es in Europa Verbrechen gegen die Menschlichkeit geben.

Eine stärkere Verwobenheit vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht brachte dann die EU. Nach dem Fall der Mauer gewann das Zivilisationsprojekt Europa eine neue Dynamik und riss mit seinem Schwung auch die Kirchen mit. Die Charta Oecumenica und ihre Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa, unterzeichnet von der Konferenz Europäischer Kirchen und der Konferenz der Europäischen (katholischen) Bischofskonferenzen, spiegelt diese Dynamik wider. Wohlgemerkt: Die Charta Oecumenica spricht vom Kontinent Europa und nicht von der EU, wenn die Kirchen sich für eine Einigung Europas aussprechen.

Europa ist im Werden und die Begeisterung der Neunziger Jahre ist heute einem ermühten Realismus gewichen. Zwar wird seitens der EU-Verträge Kirchen, Religionsgemeinschaften und Weltanschauungsgemeinschaften in der EU „ein offener, transparenter und regelmäßiger Dialog“ zugesichert, die Frage hinsichtlich verfassungsrechtlicher Regelung jedoch den Mitgliedsstaaten



überlassen. Eine klare Anwendung des Subsidiaritätsprinzips und ein klares Bekennen zu weltanschaulicher Pluralität Europas.

Auch wenn es einige Kirchenvertreter*innen - die kirchliche „Vielfalt“ in Europa ist immer noch männerdominiert! – nicht wahrhaben wollen: Kirchen kommen in der politischen Welt Brüssels nur am Rande vor und der Leitgedanke Einheit in der Vielfalt wird sowohl in der EU als auch in ökumenischen Dialogprozessen immer mehr zur Herausforderung.

Die Stärke der Kirchen liegt auf einer anderen Ebene. Sie sind gerade gefragt, wenn es um grundlegende Fragen des Menschseins geht. Die Anerkennung der Würde eines jeden einzelnen Menschen ist Wesen des Evangeliums und die Grundlage für Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie, die drei Pfeiler des Europarates.

Beim Europarat in Strasbourg werden Standards gesetzt, die nachher in nationaler aber auch in EU-Politik einfließen. Hier ist die KEK partizipatives Mitglied und hat in bioethischen Fragen, als auch Fragen von Bildung, ein gewisses Mitspracherecht. Der deutsche Verfassungsrechtler Ernst-Wolfgang Böckenförde meinte einmal, dass der liberale demokratische Staat von Voraussetzungen lebt, die er selbst nicht begründen kann. Gerade Kirchen können diese Voraussetzungen schaffen, indem sie als Teilhaberinnen der Zivilgesellschaft ihren Auftrag der Evangeliumsverkündigung insofern politisch verstehen, als dass in ihr der Freiheit und der Menschenwürde die höchste Priorität zukommt.

Gebet

1. Europa ist im Entstehen - Der Zivilisationsbegriff Europa ist nicht gleichbedeutend mit dem Reich Gottes. Beten Sie, dass die Kirchen gemeinsam auf verschiedene Weise zum Entstehen eines gerechteren und sozialeren Europas beitragen können.
2. Beten Sie, dass die Kirchen lernen, nicht nationale Interessen zu verteidigen, sondern das Evangelium Jesu Christi ernst zu nehmen, so dass der Einsatz für die Würde und die Rechte des Menschen, d.h. der Schutz von Minderheiten und die Religionsfreiheit zu einer Priorität wird.
3. Beten Sie, dass die Religionsgemeinschaften in einer pluralistischen Gesellschaft ein integrierendes Element sein können; dass sie gemeinsam und im Dialog zum Projekt Europa zu einer gerechten und sozialen Zivilisation beitragen können.

Aktuelles zum Brexit

Betet für Nordirland nach der Wahl zur irischen Nationalversammlung, bei der die Nationalisten der Sinn Féin die stärkste Partei wurden und damit zum ersten Mal den First Minister stellen. Die unionistische Partei DUP, die dieses Amt bisher innehatte, hat erklärt, sie werde keinen stellvertretenden First Minister ernennen, da sie mit den Bestimmungen des Protokolls für Nordirland unzufrieden sei. Dieses wurde als Teil des Brexit-Abkommens ausgehandelt, um die Grenze zwischen Nordirland und der Republik Irland offen zu halten, eine Voraussetzung des Karfreitags-Friedensabkommens, ebenso wie das Abkommen über die Machtteilung. Die DUP möchte, dass das Protokoll zurückgezogen oder wesentlich geändert wird. Nach monatelangen Nachverhandlungen ist es dem Vereinigten Königreich und der EU jedoch nicht gelungen, eine für alle Seiten zufriedenstellende Einigung zu erzielen. Das Vereinigte Königreich droht mit Maßnahmen, die dazu führen könnten, dass die EU rechtliche Schritte gegen das Vereinigte Königreich einleitet oder es sogar zu einem Handelskrieg kommt. (Siehe Canopy #74-2019)

Additional Prayer Points:-

1. Beten wir für Finnland und Schweden und ihre Entscheidungen über den Beitritt zur NATO. Je nach der Reaktion Russlands könnte dies erhebliche Auswirkungen sowohl auf den Krieg in der Ukraine als auch auf die allgemeine Stabilität im restlichen Europa haben.
2. Beten wir weiterhin für ein Ende des Konflikts in der Ukraine und dafür, dass es nicht zu einer Eskalation durch die russischen Truppen kommt, deren Vormarsch angesichts des starken Widerstands der Ukrainer ins Stocken geraten zu sein scheint.

TO DONATE: Hebron Europe e.V.,
IBAN DE53 6129 0120 0488 0210 06
BIC GENODE31NUE

giving your name and address. Thank you!

Donate